

**Stiftung für Islamische Studien e.V. (Hrsg.)
Asghar Montazeroghaem**

Frühgeschichte des Islams

bis in das Jahr 40 nach der Auswanderung

© 2021 Asghar Montazeroghaem
Stiftung für Islamische Studien e.V.
Prof. Dr. Mahdi Esfahani (Hrsg.)

Übersetzung:

Mir Kamaladdin Kazzazi (aus dem Persischen übersetzt)

Lektorat:

Özgür Sözeri

Cover:

Maassouma Dabbous

Verlag und Druck: tredition GmbH
Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg

ISBN

Paperback: 978-3-347-22571-8

e-Book: 978-3-347-34912-4

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig.

Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers	15
Vorwort des Autors	17
Erstes Kapitel: Quellenforschung.....	21
Notwendigkeit des Überblicks über die Literatur.....	21
1. Koran.....	22
2. Tradition (<i>sunna</i>) des Propheten.....	23
3. Dichtung.....	25
4. Bücher über die Lebensweise von Muḥammad.....	26
5. Bücher über die Feldzüge des Propheten.....	28
6. Lebensgeschichten der Prophetengefährten.....	30
7. Ṭabaqāt-Bücher	30
8. Genealogie.....	32
9. Lokale Geschichte der heiligen Städte	35
10. Allgemeine Weltgeschichte	36
Zweites Kapitel: Arabische Halbinsel vor dem Islam.....	41
1. Geografische Lage.....	41
2. Stammeskriege.....	47
3. Kulturstätten der Arabischen Halbinsel.....	50
4. Arabische Stämme.....	56
5. Geistige Welt der vorislamischen Araber	59
5.1. <i>Ġāhiliyya</i> (Ignoranz).....	59
5.2. <i>Ḍalāla</i> (Irrweg im Glauben)	61
6. Stellung der Frau.....	62
7. Zustand der Wissenschaften vor dem Islam	65
8. Arabische Märkte.....	70
9. <i>Ḍalāla</i> auf der Arabischen Halbinsel	71
9.1. Götzenverehrung.....	71
9.2. Bekannte arabische Idole	73
10. Monotheismus auf der Arabischen Halbinsel	76
11. Gründung von Mekka, des sicheren Heiligtums	81
12. Herrschaft der Quraiš über Mekka.....	84
13. Geburt von Muḥammad.....	91

Drittes Kapitel: Ära der Aussendung	99
1. Aussendung (<i>bi'ṭa</i>).....	99
2. Einführung des Gebets.....	102
3. Öffentliche Bekanntmachung des Islams.....	105
4. Öffentlicher Aufruf zum Islam.....	106
5. Bekämpfung Muḥammads durch die Quraiš.....	108
6. Auswanderung nach Abessinien.....	110
7. Rückzug in den Großstamm (<i>ša'b</i>) Abū Ṭālib.....	112
8. Jahr der Trauer für Muḥammad.....	114
9. Reise nach Ṭā'if.....	116
10. Nächtliche Reise und Himmelfahrt.....	117
11. Ein Umriss der Ära der Aussendung.....	118
Viertes Kapitel: Ära der Auswanderung	129
1. Lage von Yaṭrib.....	129
2. Erste Muslime unter <i>Aus</i> und <i>Ḥazrağ</i>	131
3. Im Vorfeld der Auswanderung.....	132
4. Auswanderung (<i>hiğra</i>) nach Yaṭrib.....	133
5. Auswanderung der Muslime.....	134
6. Der <i>Dār an-Nadwa</i> -Rat.....	136
7. Bau der <i>Masğid an-Nabī</i> [Prophetenmoschee].....	138
8. Schwierigkeit des Propheten in Medina.....	140
9. Die Maßnahmen Muḥammads zur Beseitigung der Hürden.....	141
10. Änderung der Qibla.....	145
11. Vermählung von Fāṭima az-Zahrā' mit 'Alī.....	146
12. Befehl zu Verteidigung und <i>ğihād</i>	147
13. Einteilung der militärischen Aktionen Muḥammads.....	149
14. Einteilung der Feldzüge nach den jeweiligen Gegnern.....	150
15. Merkmale der Ġazwas und Sarīyas des Propheten.....	151
Fünftes Kapitel: Beziehung und Haltung von Muḥammad zu den Polytheisten	155
1. Kriegführung der Quraiš gegen Muḥammad.....	155
1.1. Ġazwa Badr (<i>Badr al-kubrā</i>).....	155
1.1.1. Beispiele der Opferbereitschaft der Muslime.....	158

1.1.2.	Verluste der Kriegsparteien	159
1.1.3.	Schicksal der Gefangenen.....	159
1.1.4.	Verteilung der Beute	160
1.1.5.	Resonanz der Schlacht von Badr.....	160
1.1.6.	göttliche Beihilfe.....	161
1.2.	Ġazwa Sawīq.....	162
1.3.	Sarīya Zaid ibn Hārīṭa	162
1.4.	Ġazwa Uḥud	163
1.4.1.	Meinungsaustausch des Propheten mit seinen Gefährten	163
1.4.2.	Schlacht.....	165
1.4.3.	Gefallene von Uḥud	168
1.4.4.	Anwesenheit der Frauen in Uḥud.....	170
1.4.5.	Gründe für die Niederlage der Muslime	170
1.5.	Ġazwa Ḥamrā' al-asad.....	171
1.6.	Ġazwa Badr al-wa'd	173
1.7.	Ġazwa Aḥzāb.....	173
1.7.1.	Beratung des Propheten mit den Gefährten	173
1.7.2.	Ehrung für Salmān.....	174
1.7.3.	Aufstellung der Truppen und der Vertragsbruch der Banū Quraiza	175
1.7.4.	Die schwankende Moral der Muslime.....	176
1.7.5.	Wachsamkeit der Verteidiger und die Überquerung des Grabens.....	176
1.7.6.	Spaltung der polytheistischen Allianz.....	178
1.7.7.	Gefallenen der Ġazwa von Ḥandaq.....	179
1.7.8.	Gründe für den Sieg der Muslime.....	180
1.7.9.	Tragweite des Sieges	180
2.	Friedensvertrag von Ḥudaibīya.....	181
2.1.	Inhalt des Vertrags	182
2.2.	Sieg oder Niederlage der Muslime?	184
2.3.	Die Beurteilung des Frieden von Ḥudaibīya	185
3.	Briefe Muḥammads und weltweite Verkündigung des Islams .	186
3.1.	Brief an den oströmischen Kaiser Herakleios.....	187
3.2.	Brief an den persischen <i>König der Könige</i> Ḥosrow II.....	188

3.3.	Brief an Nağāšī, den abessinischen König.....	188
3.4.	Brief an Muqawqis, den Herrscher über Ägypten.....	189
3.5.	Brief an Hawḍa ibn ‘Alī Ḥanafī, den König von Yamāma.....	189
3.6.	Brief an Ḥārīṭ ibn Abī Šamir, den König der Ghassaniden	189
4.	Kanzlei des Propheten.....	190
5.	‘ <i>Umra al-qadā</i> ’	191
6.	Eroberung von Mekka.....	191
6.1.	Einmarsch des islamischen Heeres in Mekka	193
6.2.	Ansprache Muḥammads in der Heiligen Moschee.....	193
6.3.	Erfolgskomponenten des Eroberungszugs gegen Mekka	195
6.4.	Zerstörung der Götzenhäuser im Umland von Mekka.....	196
6.5.	Entsendung von Ḥālid ibn Walīd nach Ġumaišā’	196
7.	Beziehung des Propheten zu anderen polytheistischen Stämmen	197
7.1.	Schlacht von <i>Ḥunain</i>	201
7.2.	Schlacht von Ṭā’if.....	203
7.2.1.	Abbruch der Belagerung von Ṭā’if.....	204
7.2.2.	Freilassung der Gefangenen.....	205
7.2.3.	Konversion von Mālik ibn ‘Auf Naṣrī.....	206
7.2.4.	Verteilung der Kriegsbeute	206
7.2.5.	Protest der <i>anṣār</i>	207
7.2.6.	Rückkehr von Muḥammad nach Medina.....	207
7.2.7.	Ende der Feindseligkeiten der Polytheisten.....	207

Sechstes Kapitel: Beziehungen Muḥammads zu den Schriftbesitzern

	(<i>Ahl al-kitāb</i>).....	209
1.	Haltung von Muḥammad zu den Juden.....	209
1.1.	Ġazwa der Banū Qainuqā’	211
1.2.	Feldzug gegen die Banū Naḍīr	212
1.3.	Feldzug gegen die Banū Quraiḷa.....	213
1.4.	Schlacht von Ḥaibar	217
1.5.	Friedensschluss mit den Bewohnern von Fadak	220
1.6.	Schlacht von Wādī l-qurā.....	221
1.7.	Kriegsbeute von Ḥaibar	221
2.	Haltung von Muḥammad zu den Christen.....	222

2.1.	Schlacht von Mūta.....	224
2.2.	Schlacht von Tabūk.....	225
2.2.1.	Stellvertreter Muḥammads in Medina.....	227
2.2.2.	Abkommen mit den Bewohnern von Tabūk.....	228
2.2.3.	Rückkehr Muḥammads nach Medina.....	228
3.	Unfruchtbare Bemühungen der <i>Heuchler</i>	229

Siebentes Kapitel: Muḥammads Reformen - eine Arbeitsbilanz..233

1.	Rahmenbedingungen seiner Reformen.....	233
2.	Politische Reformen.....	234
2.1.	Die von Muḥammad begründete Staatsform.....	236
2.2.	Souveränität des Islamischen Staates.....	240
2.2.1.	Territorium.....	241
2.2.2.	Bevölkerung.....	241
3.	Kulturelle Reformen.....	242
3.1.	Generosität von Muḥammad.....	244
3.2.	Hygiene.....	247
3.3.	Familienleben.....	247
3.4.	Ehefrauen von Muḥammad.....	248
3.5.	Fundament der islamischen Kultur und Zivilisation.....	258
4.	Soziale Reformen.....	260
4.1.	Einheit und Solidarität der islamischen Gemeinde.....	260
4.2.	Ablehnung von Rassismus.....	261
4.3.	Einführung der von Gott bestimmten Frauenrechte.....	263
4.4.	Die Herstellung von Gerechtigkeit und Gleichheit.....	264
5.	Wirtschaftliche Reformen.....	264
5.1.	Lebensstandard.....	264
5.2.	Herstellung der wirtschaftlichen Gerechtigkeit.....	266
6.	Krankheit und Tod von Muḥammad.....	269
6.1.	Ermahnung zu Eintracht und Solidarität.....	270
6.2.	Begräbnis von Muḥammad.....	271

Achtes Kapitel: Entstehung des islamischen Kalifats. Die Ära der ersten Kalifen.....273

1.	Ereignis von Saqīfa.....	273
----	--------------------------	-----

2.	Vorbereitung der Machtübernahme	278
3.	Die Reaktion des Prophetenhaushalts (<i>Ahl al-bait</i>)	284
3.1.	Warum durfte ‘Alī nicht Kalif werden?	286
3.2.	‘Alīs Haltung gegenüber Saqīfa.....	287
4.	Abū Bakrs Kalifat.....	291
4.1.	Falsche Propheten.....	292
4.2.	Eroberungen des Islams.....	294
4.2.1.	Eroberungen in den östlichen Grenzgebieten	296
4.2.2.	Eroberungen im Norden	297
5.	‘Umars Kalifat	298
5.1.	Vormarsch des Islams im Iran	301
5.2.	Gründung von Basra	304
5.3.	Gründung von Kūfa	305
5.4.	Unterwerfung der west- und zentraliranischen Regionen.....	305
5.5.	Schicksal des letzten Šāh der Sassaniden	306
5.6.	Eroberung von Ḥorāsān	307
5.7.	Gründe des Untergangs des Sassanidenreiches	307
5.8.	Verbreitung des Islam im Iran	310
5.9.	Verwaltung und Finanzwesen in der Zeit von ‘Umar.....	313
5.10.	Gründung des Finanzhofs (<i>dīvān</i>).....	314
5.11.	Festlegung der <i>ḥarāğ</i>	315
5.12.	Verhaltensweise des zweiten Kalifen.....	316
5.13.	Der von ‘Umar einberufene Rat zur Wahl seines Nachfolgers	317
6.	Kalifat von ‘Uṭmān	319
6.1.	Ermordung von ‘Uṭmān.....	324
6.2.	Warum hat man ‘Uṭmān getötet?.....	324
Neuntes Kapitel: Kalifat von ‘Alī.....		327
1.	Beginn seines Kalifats.....	327
2.	Die Eigenart der Wahl ‘Alīs	328
3.	‘Alīs Reformen	331
3.1.	Politische Reformen.....	332
3.1.1.	Staatsdiener.....	333
3.1.2.	Verlegung der Hauptstadt des Kalifats nach Kūfa.....	334
3.2.	Soziale Reformen.....	337

3.2.1. Soziale Gerechtigkeit.....	337
3.2.2. Gleichberechtigung für alle Menschen.....	338
3.2.3. Kampfansage an Diskriminierung und Sonderrechte	339
3.2.4. Armutsbekämpfung.....	340
3.2.5. gesellschaftliche Freiheit.....	342
3.3. Wirtschaftliche Reformen	343
3.3.1. Kultivierung des Landes.....	344
3.3.2. Ausbau von Handel und Handwerk.....	344
3.3.3. Kontrolle von Monopolisierung und Preissteigerung	345
3.4. Kulturelle Reformen	345
3.4.1. Kommentierung des Korans.....	346
3.4.2. moralische Erziehung der Gesellschaft	346
3.4.3. Bekämpfung des Stammesfanatismus	347
3.4.4. Förderung der Bildung	347
3.4.5. Darlegung der Fundamente der islamischen Weltanschauung .	348
4. Bekämpfung ‘Alīs durch seine Gegner	349
4.1. <i>Nākiṭīn</i> (Eidbrecher)	349
4.1.1. ‘Alīs Eintreffen in Kūfa.....	354
4.2. <i>Qāsiṭīn</i> (Abweichler).....	356
4.2.1. Ṣiffīn und der Schiedsspruch (<i>ḥakamīya</i>).....	361
4.2.2. Gründe für die Einwilligung in den Schiedsspruch	362
4.2.3. Verhandlung der Schiedsrichter und ihre Ergebnisse	364
4.3. Schlacht von Nahrawān	365
4.3.1. Gründe für die Entstehung der <i>Ḥawāriğ</i> :	367
4.3.2. Folgen der Schlacht von Nahrawān.....	368
5. Der letzte Versuch.....	377
Quellenverzeichnis	381

Ašgar Montazerolqā'em, geboren 1958 in Isfahan (Iran), ist ein iranischer Islamwissenschaftler auf dem Spezialgebiet Islamische Geschichte; er lehrt an der Universität von Isfahan. Seine Arbeiten umfassen neben allgemein islamischen auch insbesondere schiitische Themen. Das vorliegende Buch ist ursprünglich für den Unterricht an geschichtlichen Seminaren verfasst worden. Der Autor beginnt seine Recherchen mit einem umfassenden Bild von der Arabischen Halbinsel an der Schwelle zum Islam. Neben der Behandlung der klimatischen, geographischen und geschichtlichen Begebenheiten dieser Halbinsel führt der Autor den Leser in die Verhaltensweisen und Sitten ihrer Ureinwohner, der Beduinen, ein. Ihr Dasein beschreibt er als roh, primitiv und rückschrittlich. In seinem Urteil über die Stämme der Halbinsel kommt er zu dem Ergebnis, dass sie Gemeinschaften waren, die in ihrer kulturellen Entwicklung seit Jahrhunderten stehengeblieben waren. Er tendiert dazu den Grund für den kulturellen Rückschritt und das Ausbleiben einer *Beduinen-Zivilisation* im harten Klima der Halbinsel zu suchen, mit dem die Beduinen seit eh und je zu kämpfen hatten. Den Bogen zum Islam spannt er durch die These, dass seine Entstehung hauptsächlich eine Reaktion auf die regressive Haltung war, die das Leben der Beduinen moralisch und sozial bestimmte. Erst durch ihn fanden sie Zugang zur Zivilisation.

Die imposante Liste der verwendeten Literatur, meist der klassischen muslimischen - schiitischen wie sunnitischen - Werke zeugt vom großen Bestreben des Autors, keine leeren Behauptungen aufzustellen, sondern mit Belegen zu arbeiten. Eine kritische und überprüfende Auseinandersetzung mit den benutzten Quellen wird jedoch vermieden, sodass ihre Aussagen in der Regel über das Stadium einer Aussage als Beleg ohne (oder mit nur wenigen) kritischen Bemerkungen zu ihrem Wahrheitsgrad nicht hinausgehen. Hinzu kommt, dass die Ergebnisse der westlichen Islamforschung, besonders in Anbetracht der Fülle an Recherchen in der neueren Zeit, verhältnismäßig wenig in die Arbeit einbezogen wurden. Der Autor findet methodisch Anschluss an die Tradition der muslimischen Historiker, die übermenschliche Entitäten, wie z. B. die Offenbarung, in die kausalen Verhältnisse eines geschichtlichen Ereignisses als einen aktiv durchgreifenden Faktor gelten ließen. Im Unterschied zur traditionellen Geschichtsschreibung unterzieht

der Autor die in einem Kapitel behandelten Themen jedoch verschiedenen Analysen, die sowohl zur Aufklärung der Ereignis-Hintergründe als auch zur vereinfachten Darstellung ihrer Komplexität stark beitragen. Das ist ein Umstand, der dem Leser den Einstieg in die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte des Islams als ein religiös-politisches System ermöglicht. Dieses Buch ist trotz seiner modernen Verfassung gemäß der traditionell muslimischen Geschichtsschreibung zustande gekommen. Davon zeugt auch der Schreibstil des Autors in der Behandlung und Erwähnung der heiligen Orte und Personen, die er mit Eulogien¹ bzw. hochschätzenden Attributen und sonstigen respekterweisenden Ausdrücken versieht. In der deutschen Ausgabe wurde dieser Sprachstil dem geläufigen Stil nicht-religiöser Bücher angepasst. Lediglich *Gesandter Gottes (rasūl Allāh)*, wenn der Prophet Muḥammad genannt wird, und *seine Gegenwart (ḥaḍrat)*, als Pronomen der 3. Person fungierend, wenn ein Heiliger genannt wird, im deutschen Text mit *der Erhabene* wiedergegeben, wurden von diesem Stil beibehalten.

Die Transkription erfolgt nach der DMG-Umschrift. Nur bei den neupersischen Namen und Zitaten sind die Kurzvokale mit a, e, o wiedergegeben. Die vom Übersetzer stammenden Erklärungen und Ergänzungen sind im Haupttext mit [], in den Fußnoten mit (DÜ) gekennzeichnet.

Breitenfurt (Bayern) August 2017

Mir Kamaladdin Kazzazi

1 Unter Muslimen ist es üblich, nach dem Namen von Propheten und (unter Schiiten auch bei den designierten Imamen) Eulogien (Segenswünsche) zu gebrauchen. Für den Propheten Muḥammad ist dies „Gott segne ihn und seine Familie (und schenke ihm Heil)“, Arabisch: *ṣallā`llāhu `alayhi wa `ālihi wa-sallam*, abgekürzt *saws*. Für andere Propheten und die Imame heißt die Eulogie „Friede sei auf ihm“, Arabisch *`alayhi `s-salām*, abgekürzt *as*. (DÜ)

Vorwort des Herausgebers

Die Stiftung für Islamische Studien e.V. (SIS e.V.) verfolgt seit ihrer Gründung satzungsgemäß verschiedene Ziele. Eines dieser Ziele ist die Publikation von wissenschaftlichen Schriften, um einen akademischen Beitrag für die Islamische Theologie sowie für die Islamwissenschaften in deutscher Sprache zu leisten. Diesbezüglich wurde die Übersetzung mehrerer Arbeiten, u.a. „Frühgeschichte des Islams“, „Islamische Kultur und Zivilisation“, „Sprache des Korans“ und „Frau im Islam“, in Auftrag gegeben, die zeitnah veröffentlicht werden sollen.

Ebenso arbeitet der SIS e.V. seit mehreren Jahren an dem zehnbändigen Projekt „Das Licht - Islamlehrbuch für Kinder“. Die ersten zwei Bände wurden in den vergangenen Jahren probeweise veröffentlicht. Nach Eingang von Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge seitens der Leser wurden die beiden Bände für die erste Auflage überarbeitet. Das dritte der zehnbändigen Buchreihe befindet sich momentan noch in der Bearbeitungsphase.

Ein weiteres Ziel ist das Publizieren von Texten, die der deutschen Gesellschaft ein rationales und tief sinniges Verständnis vom Islam vermitteln sollen. In diesem Zusammenhang ist der SIS e.V. bemüht eventuelle Fragen der deutschen Gesellschaft zum Islam in Buchprojekten aufzuarbeiten. Die wichtigste und aktuellste Frage ist ohne Zweifel jene, wie Muslime ihrer Religion in Anbetracht der modernen Anforderungen der Gegenwart verstehen und ausleben. In der Erwartung, dass dieses Buch seinem Zweck gerecht wird, möchten wir unseren Dank an die Mitarbeiter des Al-Mustafa Instituts aussprechen, die das Buchprojekt bei der Fertigstellung unterstützt haben.

Stiftung für Islamische Studien e.V.

Vorwort des Autors

Obwohl die Arabische Halbinsel hinsichtlich der geografischen und wirtschaftlichen Lage keine Vorzüge aufweisen konnte und für die zeitgenössischen Supermächte ein verschlafenes, wüstes Land ohne jeglichen Reiz war, wurde sie zu dem Ort, an der eine junge Pflanze zu einem mächtigen Baum heranwuchs, der als Frucht eine der ertragreichsten Zivilisationen der Menschheit hervorbrachte. Keiner dachte je im Traum daran, dass dort eine Religion Gottes Fuß fassen würde. Doch der Wille Gottes manifestierte sich in der *weißen Hand*¹ des Propheten Muḥammad und überzeugte alle Bewohner dieser Halbinsel von der göttlichen Rechtleitung, dem Gerechtigkeit fördernden Konzept sowie der Gleichheit aller Menschen - mit der Ausnahme, dass ein Mensch besser und angesehener war, wenn er sich durch seine Gottesachtsamkeit (*taqwā*) von seinen Mitmenschen unterschied.

Die Ersetzung der heidnischen arabischen Sitten durch die göttlichen und humanen Maximen, die Entstehung eines solidarischen Geistes und die Erziehung einer sich am Glauben an Gott orientierenden, jungen Generation waren ein ganz und gar schwieriges Unternehmen, das Muḥammad erfolgreich durchführte. Kurze Zeit nach dem Ableben des Propheten kam es zu einer Spaltung und Polarisierung unter den Muslimen in Bezug auf die künftige politische Vorherrschaft im Islam. Dennoch wurden sowohl das lebensspendende Elixier, das in den Adern der neuen Religion floss, als auch die Äste dieses mächtigen Baumes zu einer Axt, die an der Herrlichkeit und der globalen Macht der Byzantiner und der Sassaniden zu schlagen anfang, sodass sich ihre Städte - eine nach der anderen - dem neuen Glauben ergeben hatten.

Die Idee der Gleichberechtigung aller Menschen und des Kosmopolitismus, die der Islam verkündete, faszinierte bald auch nicht-arabische Völker, sodass sie in der Verinnerlichung des Islams und in der Loyalität zu ihm die Araber hinter sich ließen. Unter diesen Völkern waren vor allem die iranischen Konvertiten voller Ehrgeiz und widmeten sich dem Studium der islamischen Wissenschaften. Durch die Interaktion

1 Anspielung auf die Hand von Moses, die auf Befehl Gottes bei der Befreiung der Juden aus Ägypten vor dem Pharao in der Falte seines Gewandes vom Aussatz befallen und weiß wie Schnee wurde (2.Mose 4:6). (DÜ)

mit dem Islam gelangte der iranische Geist zur Blüte, sodass die islamische Intellektualität den besten Ort ihrer Offenbarung mitten unter den Iranern fand. Große namhafte islamische Gelehrte stammten aus dieser Kultur, die in ihrer Heimat hochwertige Kunst und Kultur schufen und eine hervorragende Zivilisation zur Entfaltung brachten. Auch bei der Ausbreitung des Islams auf dem indischen Subkontinent, im südöstlichen Asien sowie in Zentralasien leisteten sie bedeutsame Dienste.

Dass es notwendig ist, diese grandiose Kultur des Islams kennenzulernen, über die Mentalität und den Lebenslauf von Muḥammad zu erfahren, wird wohl niemand leugnen. Schließlich ist das Schicksal jedes Muslims eng mit der islamischen Kultur verbunden. Aus diesem Grund interessierte ich mich in meiner Studien- und Dozentenzeit stets dafür, Geschichte und Kunst sowie Kultur und Zivilisation des Islams zu erforschen. Die Früchte davon sind veröffentlichte Monografien und Artikel. Das vorliegende Buch umfasst die Geschichte des Islams bis zum Jahr 40 nach der *hiğra* (661 n. Chr.)¹ und stellt das Ergebnis jahrelanger Recherchen dar. Die Maxime des Autors waren stets primäre Originalquellen zu benutzen und den Inhalt des Werks in einem modernen Stil so zu verfassen, dass er den Bedürfnissen der heutigen Gesellschaft gerecht wird. In dem Bestreben, Aspekte und Analysen von Vorurteilen, oberflächlichen Bewertungen sowie von unbegründeten Überzeugungen und anderen emotionalen Beeinflussungen rein zu halten, wurde bei der Bearbeitung des Materials die analytische Methode angewandt. Demgemäß umfasst dieses Buch die folgenden Kapitel:

- 1) Kritische Quellenkunde
- 2) Die Arabische Halbinsel vor dem Islam
- 3) Ära der Gesandtschaft
- 4) Die Ära nach der Auswanderung
- 5) Beziehung und Haltung von Muḥammad zu den arabischen Heiden

1 Die *hiğra* bezeichnet die Auswanderung des Propheten Muḥammad von Mekka nach Medina im Jahre 622. Sie markiert den Beginn der islamischen Zeitrechnung, die jedoch erst 17 Jahre später durch den Kalifen ‘Umar ibn al-Ḥaṭṭāb eingeführt wurde. Die Jahreszahlen werden oftmals durch ein nachgestelltes *n. H.* markiert. Auch der iranische Kalender und der Rumi-Kalender, die beide auf dem Sonnenjahr basieren, zählen die Jahre seit der *hiğra*. (DÜ)

- 6) Beziehung von Muḥammad zu den Schriftbesitzern (*Ahl al-kitāb*)
- 7) Die Reformen von Muḥammad und eine Bilanz seiner Tätigkeiten
- 8) Die Entwicklung des islamischen Kalifats und die Ära der Kalifen
- 9) Die Ära des Kalifats des *Fürsten der Gläubigen*, ‘Alī ibn Abī Ṭālib.

Ich hoffe, dass dieses Buch zu einer Heilsalbe für die Wunden der Muslime wird, sodass es ihnen hilft, aufzuwachen und sich einen Stoß zu geben, und dass es sie motiviert, sich mehr für eine bessere Zukunft anzustrengen. Ebenso erhoffe ich mir Verbundenheit und Solidarität zwischen uns sowie eine stärkere Läuterung unseres Charakters. Gott möge unser Aller Ende mit Wohlwollen begleiten und uns mit Aufgaben bekannt machen, die wir als Seine Untertanen zu erfüllen haben.

Aṣḡar Montazerolqā’em 1386/1/17 HŠ (6. April 2007)¹

1 Entspricht dem 17. Rabī‘ al-awwal des Jahres 1428 HQ.

Die Danksagung des Autors in persischer Sprache wird im Nachfolgenden in der Fußnote erwähnt:

Die zweite, durch Zusätze erneuerte Auflage des Buchs erscheint nun im gesegneten Jahr des großen Propheten durch die Initiative des Verlags der Isfahan-Universität und der Organisation SAMT. In aller Bescheidenheit gestehe ich, dass es mir trotz Gunst und Gnade Gottes sowie Unterweisung meiner hochgeschätzten Lehrer nur gelungen ist, einen Becher aus einem Meer zu schöpfen, weshalb ich hoffe, dass mir Gelehrte und Kundige der Materie mit nützlichem Rat zur Seite stehen werden.

Es ist an der Zeit, mich bei meinen ehemaligen Professoren Dr. Sayyed Ğa‘far Šahīdī, Dr. Hādī Ālimzāde und Dr. Sādiq Ā’īnevand - Gott erhalte sie gesund - sowie allen, die mir bei der Abfassung des Buches und bei meinen Recherchen dafür geholfen haben, allen voran Herrn Dr. Abdollāh Seif, der die Karten zusammengestellt, Herrn Ahmad Aḡzarī, der die Register erstellt, und der verehrten Frau Ḥāmesipūr, die Korrektur gelesen hat, an dieser Stelle zu bedanken und ihnen meine Hochachtung zu zollen. Schließlich gebührt mein Dank dem verehrten Stellvertreter des Direktors der Forschungsstelle der Universität Isfahan, den verehrten Mitgliedern des Betriebsrats und den arbeitsamen Angestellten des Verlages der Universität Isfahan, dem Vertreter der Organisation SAMT an dieser Universität, dem Leiter der Veröffentlichungsstelle des Forschungszentrums, Herrn Morteżā Ğannatīyān, sowie der verehrten Frau Narges Ğannatīyān, die die mühevollen Aufgabe übernahm, zu tippen und das Layout anzufertigen. Außerdem möchte ich mich für das Entgegenkommen und die Zuwendung meiner Eltern, meiner Frau sowie meiner Kinder herzlich bedanken.